

zu den Bürgern und in einem Gedichte des Singelius heißt es: *Saepe vocans grata cives ad fercula mensae, Ipsorumque domos saepe subibat ovans.* Auch Hans Luther, der Vater unseres Reformators, der von 1484—1530 in Stadt Mansfeld wohnte, war häufig bei ihm und hat wahrscheinlich von ihm die zwei Schmelzöfen über dem Gute „Kerlnberg“ (Karlsberg) erhalten. Ihm also mögen wir es zu danken haben, daß unser Martin Luther von dem „Bergseggen seines Vaters“ auf der Universität Erfurt erhalten werden konnte. Sein wirklich kunstreiches Epitaphium ist in der Burgkirche noch jetzt vorhanden und trägt die Inschrift: „Nach Christi unseres Herren Geburt 1526 Donnerstag nach dem Tage Heimsuchung Mariä — 5. Juli — ist der Edle und Wohlgeborene Herr Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, in Gott verschieden. Dem Gott gnad.“

Graf Hoier, der Liebling des Kaisers Maximilian, hatte von seiner Reise in Palästina viele Merkwürdigkeiten mitgebracht, die er auf der Burg Mansfeld aufstellte. Er erbaute das jetzt noch stehende Treppenhaus des Vorderorts, weshalb dasselbe das Mansfelder Wappen in Stein gehauen mit der Inschrift zeigt: „Hoier, Graf und Herr zu Mansfeld 1518.“ Das Wappen ist mit dem Orden des goldenen Vlieses, zu dessen Ritter ihn Maximilian ernannt hatte, umwunden.

An Graf Gebhard, der den Mittelort bewohnte, erinnert die Inschrift an dem Schlußsteine des Altars: „Gebhard, Graf und Herr zu Mansfeld“.

Von Graf Albrecht ist noch der dem Thurm ohnweit des Thores eingemauerte Leichenstein mit der Inschrift: „Albrecht VII., Graf und Herr zu Mansfeld, geb. 1480, gest. 1560“, vorhanden.

Wenn von der alten Burg Mansfeld die Rede ist, denkt man in der Regel unwillkürlich an das viele Pöculiren der Dynasten damaliger Zeit. Allgemein bekannt ist ja, daß einst Luther, als ihm auf der Schloßstreppe der Wein entgegen geflossen, gesagt hat: „Ihr düngt gut, ihr Herren, nach dreihundert Jahren wird hier gut Gras wachsen.“ Ich halte diese Erzählung für eine bloße Sage, denn ganz dasselbe wird mit Bezug auf Burg Arnstein erzählt, nur mit dem Unterschiede, daß Luther gesagt habe: „Nach hundert Jahren wird hier viel Wermuth — welches Kraut hier seinen Standort hat — wachsen.“ Doch mag der Erzählung ein Factum zu Grunde liegen oder nicht, sicher ist, daß auf der alten ehrwürdigen Burg auch sehr ernste Sachen verhandelt sind. Die beiden Grafen, Gebrüder Gebhard und Albrecht, traten früher, als die meisten übrigen Landesher-